

und Halsschilde schwach chagriniert, auf den Flügeldecken glatt. Infolgedessen tritt die gesamte Punktierung stärker hervor. Auch die Unterseite ist viel glänzender und schwächer chagriniert. — 1♀ — 10mm.

Herr Heymes fand ein Stück (♀) dieser auffallenden Form, die sich sonst von normalen Weibchen nicht unterscheidet, im südlichen Thüringer Wald nördlich Unterneubrunn mit zahlreichen *brunnea* ♂♀ zusammen im Sommer dieses Jahres.

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten.

Weitere Beiträge zur Kenntnis der Nidicolen. Von Fr. Heselhaus, S. J., (Valkenburg). (Tijdschrift voor Entomologie, Deel LVIII, 1915, 251—274.

Wie der Herr Verfasser feststellt und seine eigene Arbeit beweist, schreitet die Erforschung der Nestfauna rüstig vorwärts. Es wird bereits (von Falcoz und Schmitz) der Nachweis von Anpassungen versucht, und die Einteilung der Nidicolen wird, auch in dem vorliegenden Verzeichnis, fortlaufend schärfer und klarer, indem hier gegen bisherige Terminologie (Microspeläen, Microcavernen, Pholeophilen: pholébies und pholéoxènes) polemisiert und die älteste Bezeichnung Nidicolen bevorzugt wird. Der Herr Verfasser will die weitere Einteilung nach den Wirtstieren vornehmen, was gewiß als das Einfachste berechtigt ist. Der Ausdruck: Nidicolen ist, wie besonders zu betonen ist, um ein mögliches, aus den Ausführungen auf Seite 254 sich ergebendes Mißverständnis zu beseitigen, bereits 1911 von Bickhardt eingeführt worden (Archiv für Naturgeschichte, 1911, I, 1. Suppl.: Verzeichnis der in den Nestern von Warmblütern gefundenen Käfer). Einer Auseinandersetzung mit Falcoz zugunsten Wasmanns betreffend die Bezeichnungen Synectren, Symphilie und Synökie, statistische und symbiotische Einteilung, folgt die statistische Einteilung, wie sie hier verwendet wird: „a) Tiere, die in dem Nest ihre spezifische Nahrung finden, es die ganze Zeit ihrer Entwicklung bewohnen und es nur zum Zwecke der Fortpflanzung, Artverbreitung und Umsiedlung auf kurze Zeit verlassen; β) Tiere, die sich regelmäßig, aber nur vorübergehend im Neste aufhalten oder nur einen beschränkten Teil ihrer Entwicklung dort durchmachen; γ) Tiere, die das Nest mit Vorliebe, aber nicht regelmäßig aufsuchen; δ) zufällig hineingeratene Tiere“. Diese Einteilung ist im wesentlichen schon von Joy vorgenommen und von Roubal und Bickhardt (l. c.) beibehalten worden. Die Liste zählt sämtliche von dem Herrn Verfasser in Säuger- und Vogelnestern gefundenen Käferarten auf, ebenso die Hymenopteren, Suctorien, Araneinen. Die Reichhaltigkeit der Coleopteren ist bedeutend und zeugt von großem Sammelfleiß. Interessant für den Nichtfachmann ist besonders die große Zahl der beim Maulwurf lebenden Suctorien, welche die angebliche Behaglichkeit seines unterirdischen Lebens recht fragwürdig erscheinen lassen. Über einige Käfer habe ich folgendes zu bemerken. *Oxypoda longipes* kam meiner Ansicht nach nicht mit *a* bezeichnet werden; sie wurde in Thüringen auch aus Laub gesiebt, fliegend erbeutet usw. *Falagria obscura*, *Astilbus canaliculatus*, *Atheta pygmaea*, *fungi*, *exilis*, *analis*, *Actobius signaticornis*, *Xantholinus angustatus*, *linearis*, *Lathrobium longulum*, *Medon fuscus*, *Oxytelus rugosus*, *tetracarinatus*, *sculpturatus*, *Syntomium aeneum*, *Xylodromus concinnus*, *Omalium caesum*, *Bryaxis sanguinea*, *Catops fuliginosus*, *Trichopteryx atomaria*, *Epuraea depressa*, *Rhizophagus parallelocolis*, *perforatus*, *Ptinus fur*, *Tenebrio*

molitor, *Trachyploeus aristatus*, *Exomias araneiformis* können nicht mit γ bezeichnet werden; viele von ihnen leben als gemeine Arten fast überall, die anderen ebenso häufig an anderen Lokalitäten. *Syntomium* z. B. lebt in Mauerritzen, war aber auch im Riesengebirge in 1400 m Höhe im nassen Moor an Schneeflecken. *Medon fuscus* lebt auch in Buchenlaub und an Flußufem; *Bryaxis sanguinea* in sehr nassem Teichgenist; *Rhizophagus parallelocollis* auf Friedhöfen an Sargbrettern und unter Fichtenrinde von Zäunen. *Tachinus rufipennis* möchte ich nach den Erfahrungen des Herrn P. Heymes mit α bezeichnen. *Heterothops nigra* kommt auch sehr häufig am Fuße von Strohschobern im Getreide vor, kann daher nicht mit α bezeichnet werden. Ebenso wenig *Quedius ochripennis* (wohl aber die Var.), der viele Fundorte aufweist. [Ergänzend bemerke ich, daß selbst der hier beim Hamster häufige *vexus* von mir im Keller und unter Kastanienrinde mehrfach gefunden wurde.] *Philonthus spermophili* ist mit α zu bezeichnen. *Xylodromus affinis* ist in Thüringen zuerst gekötschert worden (von mir 1896). *Omadium septentrionis* wurde von Kellner an Vogelaas gefunden. *Phyllodrepa floralis* und *nigra* in Häusern und auf Blüten. *Cholera elongata* muß mit α , *Sturmi* kann nur mit γ bezeichnet werden (letztere z. B. Pyrenäen, Prat. de Mollo, im Muhl einer alten Eiche [Langenhan]). Die beiden *Gnathoncus* (eine Art!) kommen in Häusern vor. *Enicmus minutus* ist in Häusern zahlreich. Diese Bemerkungen mache ich, nicht um den Wert der dienstvollen Arbeit herabzusetzen, sondern um zu verhüten, daß die betreffenden Arten allgemein als Nidicole in dem durch den Buchstaben bezeichneten Sinne angesehen werden. — Den Schluß der Arbeit bildet ein Verzeichnis der zitierten Literatur. Diese ist jetzt bereits recht umfangreich (vgl. Bickhardt, Entom. Blätter, 1913, 47). Es ist sehr zu wünschen, daß solche Arbeiten möglichst alle bezügliche, nicht nur die zitierte Literatur angeben, oder wenigstens ihr Literaturverzeichnis ausdrücklich als Fortsetzung eines früheren vollständigen bezeichnen, damit sichere Grundlagen für spätere Arbeiten geschaffen werden. Die gegenwärtig literarisch tätigen Spezialisten erweisen damit den späteren und besonders den Anfängern den besten Dienst.

Hubenthal.

Fauna Germanica. Etiketten-Sammlung der Käfer Deutschlands.

IV. Heft Enthaltend sämtliche Namen der im IV. Bande von E. Reitters „Fauna Germanica — Käfer“ beschriebenen Familien, Gattungen, Arten, Varietäten, Rassen und Aberrationen.

Zusammengestellt, herausgegeben und verlegt von Karl Lucas, Meißen III, 1914. Preis M. 1,05.

Was darüber zu sagen ist, das enthält eigentlich schon die vorstehend wiedergegebene Aufschrift der Etikettenhefte. Wer überhaupt gedruckte und gerandete Etiketten liebt, dem kann man die Lukas'sche Sammlung, die auf gutem Karton und in deutlichem Druck hergestellt ist, bestens empfehlen. Mir selbst erscheinen gedruckte Etiketten zu unpersönlich und Ränder stören nach meinem Geschmack das Auge sehr. Andere werden diese von mir als Mängel empfundenen Eigenschaften vielleicht gerade schätzen.

H. B.